

Insulares Bürgernetzwerk Sylt



Merret reicht's - % Wieda - Stephanstraße 18 - 25980 Westerland

Frau Ministerin
Dr. Sabine Sütterlin-Waack
Düsternbrooker Weg 92
24105 Kiel

Westerland, den 13.10.2020

Raumordnerischer Vertrag Insel Sylt

Sehr geehrte Frau Dr. Sütterlin-Waack,

wir sind eine Gruppe von Syltern, die sich Sorgen um ihre Heimat macht. Große Sorgen. Wir haben Ihnen bereits ein Schreiben mit unseren Überlegungen am 7.10.2020 gesandt. Nun erlauben wir uns noch einmal direkt auf Sie als Ministerin der Landesplanung zuzukommen. Unsere Insel lebt vom Tourismus, der maßgeblich von der Sehnsucht nach Natur und Unberührtheit getrieben ist. Diesen Sehnsuchtsmotiven unserer Gäste wollen wir gerne nachkommen. Längst aber haben sich zwei dunkle Schatten über unsere Insel gelegt: Overtourism und Bauoffensive.

Waren es früher die Einheimischen, die die touristische Struktur aufbauten und auch die Wertschöpfung auf der Insel beließen, so ist es heute ganz anders: Mit zunehmender Intensität beobachten wir, dass Investoren die Insel mit großen Projekten „weiterentwickeln“. Zwar sehen Landesentwicklungs- sowie Regionalplan schon seit langem den Stopp eines „quantitativen“ Ferienwohnungsbaus vor. Gleichwohl führen die „qualitativen“ Kapazitätserweiterungen zu keiner Entnahme anderer (vergleichsweise schlechterer) Angebote. Das bedeutet, dass die Tourismuskapazitäten weiterhin ausgebaut werden.

Obgleich dieses Ergebnis politisch nicht gewollt ist, werden keine Konsequenzen gezogen. Ganz im Gegenteil: Immer wieder gibt es eine Ausnahmegenehmigung von Kreis oder Land. Die Insel leidet schon heute – wie viele andere touristische Regionen auch – unter massivem Mangel an Dauerwohnraum. Dabei verlangt jedes neue Projekt auch nach neuen Mitarbeitern, die auf der Insel keinen bezahlbaren Wohnraum finden und somit zum täglichen Pendeln gezwungen werden. Die Not steigt.

Und damit nicht genug. Da immer mehr Ferienwohnungen in Betrieb genommen werden und zugleich die Verweildauer der Gäste nachweislich sinkt, finden immer mehr Wechsel statt, die regelmäßig die Infrastruktur der Insel und der Marschbahn zum Erliegen bringen.

Nun hat Ihr Ministerium – wohl auch, um das teils touristisch geprägte Großprojekt „Dünenpark“ in List zu ermöglichen – einen raumordnerischen Vertrag aufgesetzt, um den juristischen Boden für über 2.500 neue Dauerwohnungen zu ebnen. Dies ist ein Plus von ca. 25% gegenüber heutigen insularen Haushaltsbestand....

Niemand hat etwas gegen Dauerwohnraum für die Einheimischen: ganz im Gegenteil. Aber im Grunde gibt es genug davon. Die Nutzung ist nur fehlgeleitet.

